

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1878

76 (29.6.1878)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 76.

Samstag den 29. Juni

1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Amthche Bulletins.

Der Zustand Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Allerhöchst welcher in der vergangenen Nacht sehr gut geschlafen hat, bot keine Veränderung dar.

Berlin, Königliches Palais, 27. Juni,
Vormittags 10 Uhr.

Das günstige Befinden Seiner Majestät des Kaisers und Königs dauert an. Die Wunden sind bis auf zwei sämtlich geheilt.

Berlin, Königliches Palais, 28. Juni,
Vormittags 10 Uhr.

Dr. von Lauer. Dr. von Langenbeck. Dr. Wilms.

Zum Abonnement

auf das „Durlacher Wochenblatt“ 3. Quartal 1878 laden wir Jedermann in Stadt und Land freundlich ein. Die Reichstagswahlen, die europäische Konferenz, die Pariser Ausstellung und die Erndte bieten Stoff in Hülle und Fülle und die runde und bündige Darstellung des „Durlacher Wochenblattes“ macht es Jedermann möglich, nach des Tages Laft und Hitze in kürzester Zeit die Uebersicht und Einsicht in die wichtigsten Ereignisse des Tages zu gewinnen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 27. Juni. [R. B.] Seine königliche Hoheit der Großherzog ist heute Vormittag 9 Minuten nach 11 Uhr von Berlin kommend in Karlsruhe eingetroffen.

* Durlach, 27. Juni. Die auf gestern Nachmittag angelegte Bürgerausschuß-Sitzung war von 41 Mitgliedern besucht, während 17 durch Arbeiten und Krankheit entschuldigt waren. Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister Friederich; Urkundspersonen waren die Herren Fr. Kindler und W. Knaus. Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist die Vorlage des Gemeinderaths, Erstellung eines Kriegerdenkmals betr. Modelle, Zeichnungen, einschlägige Verträge liegen im Versammlungssaal auf. Das Denkmal, welches vor dem neuen Schulgebäude Platz findet, besteht aus der Statue, einen antiken Krieger darstellend, dem Sockel, dem Postament aus drei Stücken — Steinhauer- und Bildhauerarbeit aus Savonière-Stein, — und wird von den Bildhauern Hischen und Wolke in Karlsruhe geliefert; die rothe Steinhauer- und die Maurerarbeit stellt Chr. Bull. Der Aufwand berechnet sich nach Gutachten des Großh. Bauaths Lang auf 6400 Mk., wovon 4500 Mk. auf die Bildhauererei, 1300 Mk. auf Maurer- und Steinhauerarbeit, 400 Mk. auf die aus Eisen projectirte Umfassung kommen. Seit 1872 ist das Denkmal mit einem verhältnißmäßigen Kredit in den Gemeindevoranschlägen vorgesehen; die Ausführung war, da der Platz dafür erst mit Fertigstellung des Schulhauses frei wurde, seither nicht möglich. Die Mittel zum Bau können erfreulicher Weise den Ersparnissen am Schulhausbau entnommen werden, weswegen der Antrag auf Bewilligung eines Anlehens nur eventuell ist. Der gemeinderäthliche Antrag findet nach kurzer Verhandlung Annahme mit allen gegen eine Stimme.

* Durlach, 28. Juni. Dem bereitwilligen Entgegenkommen der Großh. General-Direktion der Verkehrsanstalten und der gütigen Unterstützung der Bahnverwaltung Durlach ist es zu verdanken, daß dem Gesuch einiger hiesigen Rheinbadbesucher, worin um einen Anschluß des Zuges 5²² von hier ab an den Badzug 6 Uhr Abends gebeten ist, sofort stattgegeben wurde. Jetzt ist es möglich, daß von Durlach

aus, überhaupt vom ganzen Pfingstthale, das Rheinbad ohne größeren Zeitverlust (2 Stunden) benutzt werden kann.

* Durlach, 28. Juni. Auf dem Bierkeller seines Dienstherrn im Augenpfaß verunglückte gestern ein Brauknecht des Bierbrauers Glahner in Karlsruhe durch Hinabstürzen in die Kellertiefe; derselbe soll den Oberkessel gebrochen haben. Aus Grödingen wird das Ertrinken eines 7-jährigen Knaben beim Baden in der Pfing gemeldet.

† Singen, 28. Juni. Gestern Abend gegen 6 Uhr spielten Kinder in einem Schoppen so lange mit Bündelholzchen bis derselbe in Flammen stand; den in der Nähe arbeitenden Maurern, welche das Feuer sofort sahen, und der schleunigen Hilfe des nebenanwohnenden Bierbrauers Kammerer ist es zu verdanken, daß das Feuer sogleich gelöscht ward und nicht größeres Unglück entstand.

T. Kenzingen, 24. Juni. In der Noth der Gegenwart, deren bewegtes Leben aus der Selbstsucht entspringt, konnte der hiesige Gesangsverein unter freundlicher Mitwirkung der Fräulein Reibmann und Haunß nichts Besseres thun, als sein längst projectirtes Konzert zur Ausführung zu bringen. Der Eröffnungsschor „Das Thürmerlied“ war wirklich passend und zeitgemäß. Kräftig hielten die Worte: „Wach auf! du weites deutsches Land! hab' Wacht am Heimathsherd“ u. s. w. O, daß doch dieses herrliche „Thürmerlied“ Eingang fände in allen Herzen. Die Klavierbegleitung war Fräulein Haunß anvertraut, welche Aufgabe zur vollen Zufriedenheit ausfiel. Fräulein Reibmann hat die schwierige und zugleich undankbare Rolle der „Zuleika“ in der Cantate „Die Weisheit des Mirza Schaffy“ vorzüglich durchgeführt. In Herrn Rathschreiber Kaiser lernen wir einen sichern Sänger mit schöner Stimme und deutlicher Aussprache kennen. Die Leitung des Konzerts lag in den Händen eines bewährten Dirigenten, Herrn pract. Arzt Müller; ihm gebührt das vollste Lob. Sein uneigennütziger Eifer möge überall Nachahmung finden. Schade, daß der Verein, der wirklich schön zu singen versteht, so wenig Anlaß gibt, seine Lieder öfters einem größeren Publikum, das jederzeit dankbar wäre, vorzutragen.

Deutsches Reich.

— Der Horizont der europäischen Konferenz in Berlin ist nicht ganz klar und rein. Man würde sogar von den bekannten Schachern am Himmel sprechen können, wenn das den ersten Größen und leuchtenden Sternen der Diplomatie gegenüber erlaubt wäre. Fürst Bismarck ist der Hauptwolkenjäger und Wettermacher, und er hält diesmal auf gutes Wetter. Er leitet die vertraulichen und offiziellen Verhandlungen mit so geschmeidiger und fester Hand zugleich, daß schon manche drohende Wolke verslogen ist. Die Verhandlungen werden in französischer Sprache geführt, nur der englische Premier Lord Beaconsfield oder Lord Disraeli versteht nicht Französisch und spricht ausschließlich Englisch. Die englischen Zeitungen versichern prächtig, aus dieser kleinen Niederlage eine Tugend zu machen. Die ganze Konferenz wünscht, sagen sie, unsern interessanten Landsmann in seiner Muttersprache zu hören. Lord Disraeli hat noch eine andere Eigenthümlichkeit, er schläft lange und ist dann in den ersten Stunden des Nachmittags noch etwas verstimmt und nicht immer in dem vollen Besitz seiner Geisteskräfte, während er am Abend Freund und Feind durch Witz und Schlagfertigkeit überrascht. Der schlaue Russe Gortschakoff hat es daher durchzusetzen gewußt, daß die Sitzungen 2 Uhr Nachmittags anfangen, wo Disraeli noch nicht ganz ausgeschlafen hat und sich noch nicht ganz selber angehört. Er muß sich übrigens, da er gichtbrüchig ist, in den Konferenzsaal tragen lassen, wie j. B. der schwedische Feldherr Torstenson auf das Schlachtfeld. Disraeli und sein englischer Kollege Salisbury sind übrigens, um im Sternbilde zu bleiben, nichts weniger als Castor und Pollux, sondern eiferfüchtig auf einander und voll kleiner Tücke. Als sich neulich die sämtlichen Diplomaten, Bismarck und Gortschakoff ausgenommen, im „Zoologischen Garten“ sehen ließen (was hoffentlich nur „große Thiere“, nicht wilde Thiere bedeutet), fanden die 100,000 zusammengeströmten Berliner, daß Dis-

raeli der Löwe sei; über die andern schweigt des Sängers Höflichkeit. Wir haben seit gestern begründete Aussicht viel mehr und Näheres über die Geheimnisse des Kongresses zu erfahren, da sowohl Lord Salisbury wie Graf Schuwaloff ihre resp. Gemahlinnen verschrieben resp. nach Berlin haben nachkommen lassen.

— Im Bundesrathe wurde der Rechtsanwaltsordnung in der vom Reichstag angenommenen Fassung die Zustimmung ertheilt, der Resolution des Reichstags wegen einheitlicher Regelung des juristischen Prüfungswesens dagegen eine Folge nicht gegeben.

— Der „Reichsanzeiger“ enthält eine Bekanntmachung, betreffend die Verlängerung des deutsch-österreichischen Handels- und Zollvertrags bis zum Ende des Jahres.

— In den letzten Sitzungen des Staatsministeriums zu Berlin hat dasselbe sich nicht allein mit Vorlagen gegen sozialdemokratische Ausschreitungen, sondern auch mit Besprechungen darüber beschäftigt, welche wirtschaftlichen Vorlagen wohl dem Reichstage zu unterbreiten sein dürften. Es handelt sich dabei keineswegs um Steuer- und Zollfragen, — denn damit wird sich der Reichstag in seiner nächsten Session wohl kaum zu befassen haben, sondern um eine weitere Revision der Gewerbeordnung, um eine Aenderung des Freizügigkeitsgesetzes zc. Sicher soll auch sein, daß dem Reichstage wiederum das in letzter Session unerledigt gebliebene Gesetz wegen Beschränkung des Schankconcessionswesens vorgelegt werden wird. Ob dem Reichstage auch eine Vorlage wegen Revision des Wahlgesetzes zu machen sei, darüber sollen im Ministerium noch die Verhandlungen schweben.

— Das Panzerschiff „König Wilhelm“ ist nach beendigter vorläufiger Noth-Reparatur am Montag aus dem Dock von Portsmouth bugfirt worden, und sollte am Mittwoch nach Wilhelmshaven absegeln.

— Die deutschen Taucher haben den gesunkenen „Großen Kurfürst“ im ganzen Zustande (ungeborsten) gefunden. Die Hebung soll nicht aussichtslos sein.

— Die altkatholische Synode hat allerdings die Verheirathung der Geistlichen für zulässig erklärt, da dieser Beschluß aber Zerwürfnisse hervorgerufen hat, so wollen die altkatholischen Geistlichen sich ins Mittel schlagen und erklären, ihr Recht hielten sie zwar fest, versprechen aber, in den nächsten fünfzig Jahren keine Frau zu nehmen.

— Die schönen Jubiläumstage im Königreich Sachsen haben mit Regen geendigt, und zwar mit einem Ordensregen.

Spanien.

— Die junge Königin von Spanien erkrankte vor Kurzem an einem gastrischen Fieber, das aber bald einen typhösen Charakter annahm und so besorgnißerregend geworden ist, daß am Morgen des 24. d. derselben in Gegenwart des Königs und der königlichen Familie durch den Patriarchen von Indien die letzten Sakramente gespendet worden sind. — Aus Madrid kommt die betrübende Kunde vom 26. Juni: „Die Königin von Spanien ist heute gestorben. Noch am Vormittage lauteten die neuesten Depeschen nicht ganz hoffnungslos. Der Zustand der jugendlichen Königin sei zwar noch immer sehr bedenklich, hieß es, jedoch hätten die Aerzte noch nicht alle Hoffnung auf Wiederherstellung derselben aufgegeben. Nun ist auch diese Hoffnung getäuscht worden und die 18jährige Königin schlummert den ewigen Schlaf.“

Rußland.

— Rußland hat auf Drängen Englands gewaltige Zugeständnisse gemacht. Bulgarien, die Braut, um welche gestritten wird, verbleibt zur Hälfte den Türken. Der Balkan macht die Grenze, die Grenzlinie läuft auf der Höhe dieses Gebirgs und die Pässe bleiben in den Händen der Türken. Zu dieser Abmachung fehlt nur noch die Zustimmung des Kaisers Alexander, und diese wird stündlich erwartet; denn Rußland will nicht einen neuen Krieg anfangen und selbst das Meer ist nicht kriegslustig. England hatte im Kongreß ohne Umschweif erklärt, wenn Rußland in diese Theilung Bulgariens nicht willige, so bleibe nur der Krieg, und sei besser, ihn heute anzufangen als morgen. Die Gefahr war ein paar Tage so groß, daß es schon hieß, der Kongreß gehe auseinander. Die Raben flogen schon um die Opfer.

Donatien, ein Mulatte.

Von Franz Eugen.

(Fortsetzung.)

„Und was werden Sie bis dahin thun? Wo ist er?“ fragte Cecilie.

„Er ist hier in meinem festen Kerker.“

„Da er verkauft werden soll, habe ich Lust ihn zu kaufen.“

sagte Cecilie, nachdem sie einen Augenblick nachgedacht hatte und fügte dann in einem gleichgiltigen Tone hinzu: „Mein Herr, Sie können die Kosten einer öffentlichen Versteigerung ersparen, ich bin entschlossen, diesen Egaven zu kaufen.“

„Das geht nicht, meine schöne Mündel — versetzte Herr von Rebellière hastig — ich gebe es nicht zu.“

„Oh! — sagte sie, indem sie zu lächeln versuchte — wenn ich ernstlich wollte? Ich bin majorenn, Sie können nicht mehr sagen: ich gebe es nicht zu.“

„Ich sehe, Sie scherzen noch immer.“

„Nein, ich scherze durchaus nicht, ich versichere es Ihnen.“

„Ernstlich gesprochen, Sie können nicht daran denken, diesen Mulatten zu kaufen. Was wollen Sie mit ihm machen? Es ist ein bössartiger Mensch! Er hat mich insultirt, mir gedroht, dafür will ich ihn strafen und ich bin es, der ihn kaufen wird. Ich habe geschworen, daß er unter der Peitsche des Aufsehers sterben soll,“ fügte er hinzu, indem er sich zu seiner Frau beugte und sie scharf ansah.

Sie schauderte, ein kalter Schweiß trat auf ihre Stirn, und sie war nahe daran ohnmächtig zu werden. In diesem Augenblick war es ihr plötzlich klar geworden, daß Rebellière ihr Geheimniß errathen hatte.

„Ich glaube — fuhr dieser kalt fort — während der Reise von den heißen Quellen hierher, daß der Glende Hand an sein Leben legen würde. Er versuchte es, sich von dem Pferde, auf das er gebunden war, herunter zu stürzen, und er hat viele Wunden. Diese Leute haben keinen Glauben an Gott, und sind zu Allem fähig, sogar zu einem Selbstmorde.“

„Keinen Glauben an Gott!“ wiederholte Cecilie. „Aber wenn Sie selbst an Gott glaubten, so würden Sie menschlicher gegen diesen Unglücklichen verfahren, den Gott nach seinem Bilde schuf.“

„Das sind wieder Ihre europäischen Vorurtheile! Sie werden schon davon zurückkommen, wenn sie erst einige Jahre hier sind, und besser unsere Ueberlegenheit der Neger-Race gegenüber begriffen haben; diese Leute sind wie die Thiere. Eleonore hat in dieser Beziehung richtigere Ansichten als Sie, ich bin überzeugt, daß sie meine Handlungsweise vollkommen billigen wird, nicht wahr, meine Liebe?“

„Verzeihen Sie, ich habe nicht recht zugehört — sagte sie, sich hastig umwendend — ich habe entschliches Kopfschmerz.“

Herr von Rebellière stand auf und sagte, die Hand auf die Schulter seiner Frau legend: „Kommen Sie, wir wollen zu Bett gehen.“

Sie gehorchte, indem sie sich wankend erhob, sie konnte kaum aufrecht stehen. Ehe sie das Zimmer verließ, wandte sie sich noch einmal nach Cecilien um, die bleich und niedergebengt am Tisch sitzen geblieben war; sie tauschten einen Blick voll Entsetzen und Mitleid aus. Herr von Rebellière gab ihr seinen Arm und führte sie weg, indem er sagte: „Stützen Sie sich auf mich, liebe Eleonore, Sie sind ganz bleich, und wenn ich Sie so sehen muß, habe ich an gar nichts mehr Freude.“

Frau von Rebellière lächelte bitter. Sie ahnte jetzt, daß irgend ein verhängnißvoller Zufall ihrem Gatten ihre Bekanntschaft mit dem Mulatten verrathen hatte, und daß er die Leidenschaft, die sie so tief in ihrem Herzen verborgen hatte, kannte. Sie wußte, daß er Donatien vor ihren Augen tödten lassen würde, ohne ihr je die Ursache dieser gräßlichen Rache vorzuwerfen.

Cecilie trat auf die Terrasse hinaus, die frische Nachtlust kühlte ihre heiße Stirn, und sie konnte endlich ungestört weinen und sich ihrem Schmerze hingeben. Nach und nach wurde sie ruhiger und begann darüber nachzudenken, was sie in dieser furchtbaren Lage thun könne. Es war beinahe Mitternacht, schwere vom Wind gepeitschte Wolken sammelten sich über den Gipfeln der Berge, und es blizte schon hier und da im Westen. Die Nacht wurde jeden Augenblick dunkler, aber man konnte doch noch die starken Mauern eines kleinen Gebäudes erkennen, das am Ende einer Tamarinden-Allee lag.

„Dort ist er! — murmelte Cecilie — allein und der Verzweiflung preisgegeben. Gott was soll ich thun, um ihm zu helfen, um ihn zu retten! Die Schande wird ihn tödten.“

(Fortsetzung folgt.)

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung für die am 1. Juli d. J., Vormittags, stattfindende Schöffengerichtssitzung: 1) Untersuchung gegen Jakob Bräunling von Durlach wegen Diebstahls und gegen August Kühnast Ehefrau, Karoline geb. Stöffler, von Durlach wegen Beihilfe zum Diebstahl. 2) Untersuchung gegen Georg Adam von Böschbach wegen Diebstahls. 3) Untersuchung gegen Georg Adam Schäfer und Karl und Jakob Engel von Wisserdingen wegen Körperverletzung. 4) Untersuchung gegen Katharine Feil von Unteröwisheim wegen Diebstahls. 5) Untersuchung gegen Josef Dürr von Weingarten wegen Diebstahls.

Bekanntmachung.

Die Aushebung für 1878 betreffend.

Die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Durlach durch die Oberersatzkommission findet statt in der Turnhalle zu Durlach am

Montag den 1. Juli, Vormittags präcis 8 Uhr beginnend,

für sämtliche der Oberersatzkommission vorzustellenden Militärpflichtigen, nämlich

- für die zur Ersatzreserve I. Klasse in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen,
- für die zum Waffendienst auszuhebenden Mannschaften der Jahrgänge 1856, 1857 und 1858,
- für die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährigfreiwilligen und
- für die Rückständigen aus früheren Jahren.

Die Militärpflichtigen werden zum pünktlichen Erscheinen hiernach und mit dem Bedrohen vorgeladen, daß die ohne genügende Entschuldigung in der Tagfahrt Ausbleibenden an Geld bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden, und die für tauglich Befundenen der aus der Loosung erworbenen Berechtigung für verlustig erklärt und als unsichere Dienstpflichtige und Vorwegeinzustellende behandelt werden.

Am gleichen Tage wird auch über die der Oberersatzkommission nicht persönlich vorzustellenden Leute entschieden werden, d. h. über die vom Dienst im Heere auszuschließenden, über die von der Ersatzkommission als dauernd untauglich Befundenen und über die zur Ersatzreserve II. Klasse Vorgesetzten, welche jedoch nur dann in der Aushebungstagfahrt zu erscheinen haben, wenn sie Anträge bei der Oberersatzkommission stellen wollen.

Die oben unter a., b. und d. Genannten haben ihre Loosungsscheine unfehlbar zur Aushebungstagfahrt mitzubringen.

Durlach den 15. Juni 1878.

Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission.

Jaegerschmid.

Nr. 4922. Die Bürgermeister des Amtsbezirks haben vorstehende Bekanntmachung in ihren Gemeinden ortszüblich zu verkündigen und wie gesehen, binnen 3 Tagen anzuzeigen.

Besondere Vorladung der Pflichtigen wird demnächst folgen.

Durlach den 15. Juni 1878.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jaegerschmid.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

[Karlsruhe.] Die im verflossenen Jahre gelösten, aber nicht mehr ausgenützten Badefahrt-Abonnementskarten von Karlsruhe, Durlach und Ettlingen nach Mayau sind durch den Stadtrath der Residenz auch für dieses Jahr gültig erklärt worden.

Karlsruhe, 27. Juni 1878.

General-Direktion.

Bad-Gröffnung.

[Durlach.] Die städtische Badanstalt ist eröffnet.

Einzelbillete 10 Pfennig,

Abonnementsbillete für die ganze Badezeit 1 Mark.

Die Billete gibt Herr Gemeinderath Wagner, Spitalstraße 20, ab.

Durlach, 27. Juni 1878.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Die Wahl eines Vertreters der nichtbürgerlichen steuerpflichtigen Einwohner in den Armenrath betreffend.

Bei heutiger Wahlhandlung wurde als Vertreter derjenigen nichtbürgerlichen Einwohner, welche in das Gemeindekataster mit Erwerbs-, Häuser-, Güter- und Gefällsteuer-Kapitalien eingetragen sind, erwählt:

Friedrich Wilhelm Stengel,
Kaufmann hier.

Dies wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß die Wahlakten von morgen an

acht Tage lang

im Rathhause zu Jedermanns Einsicht aufliegen, während welcher Frist etwaige Einsprüche oder Beschwerden gegen die Wahl bei dem Bürgermeister oder dem

Bezirksamt, schriftlich oder mündlich, angebracht werden können.

Durlach, 25. Juni 1878.

Der Bürgermeister:

C. Friderich.

Siegrist.

Pferdebünger-Versteigerung.

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird

Samstag den 29. Juni,

Vormittags 11 Uhr,

bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Die Wahlen in den Reichstag btr.

Die Wählerliste liegt von Montag den 1. Juli an

acht Tage lang

im Rathhause zu Jedermanns Einsicht auf.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies in genannter Frist bei dem Gemeinderath schriftlich anzeigen, oder zu Protokoll geben, und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorität beruhen, beibringen.

Nur Diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Liste aufgenommen sind.

(§§. 2, 3, 14 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes vom 30. Mai 1869.)

Durlach, 26. Juni 1878.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Anc.

Pflaster-Arbeiten-Vergebung.

Die Herstellung von 240 Quadratmeter neuen Straßenrinnen und circa

40 Quadratmeter Ampflasterung in der Hauptstraße im Anschlag von 800 Mk. wird am kommenden

Samstag, den 29. Juni.

Nachmittags 2 Uhr,

auf der Baustelle daselbst durch öffentliche Steigerung in Aktord gegeben; wozu Uebernahmelslustige einladet

Durlach den 26. Juni 1878.

A. A.

Gref, Straßenmeister.

Dankfagung.

[Grözingen.] Im Namen und Auftrag des hiesigen Singvereins spricht für das von Herrn Lichtenauer hier aus Anlaß eines Ständchens erhaltene Geschenk seinen herzlichsten Dank aus.

Der Vorstand.

Grözingen, 26. Juni 1878.

Ein junger kräftiger Mensch findet als Heizer Beschäftigung; Solche erhalten den Vorzug, welche an einer Circularsäge schon beschäftigt waren.

Louis Oeder.

Dampfjägewerk.

Rebpfähle, erste Qualität, per Hundert gegen Baarzahlung Mk. 4,80, sind soeben eingetroffen bei

Joh. Semmler,

Zimmermeister.

Anseß-Kolben

in jeder Größe empfiehlt billigt

J. Graf Wittwe.

Kronenstraße 6.

Sogleich zu verkaufen

wegen Mangels an Raum: Ein tannener Kleiderkasten und 2 Bettladen mit Matz; wo, sagt die Expedition d. Bl.

[Durlach.] Unterzeichneter bringt sein wohlaffortirtes

Mehl-Lager

in empfehlende Erinnerung, herabgesetzte Preise und gute Waare garantirend.

Louis Luger.

Neue

Matjes-Häringe

sind eingetroffen bei

Ed. Seufert & Fr. Seufert.

Geschäftsempfehlung.

[Durlach.] Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen aller Lederarbeiten, Polstermöbel und im Zimmerlapezieren. Reparaturen, sowie das Aufarbeiten von Polstermöbeln werden schnell gefertigt und reelle und billige Bedienung zugesichert.

Achtungsvoll

Karl Böcker,

Sattler und Tapezier,
Hauptstraße 57.

Zum Ansehen der Früchte empfiehlt der Unterzeichnete sein altes, selbstgebranntes

Zwetschgenwasser.

Ernst Derrer zum Löwen.

Amalienbad.

Sonntag den 30. Juni:
Großes

Militär-Konzert

ausgeführt von der
Kapelle des Gr. Bad. 3. Dragoner-Regiments Nr. 22.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

Programm.

1) Standarten-Weise, Marsch von	Unrath.
2) Ouverture zur „Bique Dame“ von	Suppé.
3) Paraphrase über „Schubert's Ständchen“ von	Gilhardt.
4) Kaiserfloren-Walzer von	Bedé.
5) Ouverture zu „Alpenrose und Edelweiß“ von	Müller.
6) Hubertus-Quadrille von	Saro.
7) Große Cavatine Nr. 2 (Biston-Solo) von	Hasselman.
8) Die Gemüthliche, Polka-Mazurka von	Strauß.
9) Fest-Marsch von	Stredike.
10) Heimliche Liebe, Gavotte von	Kesch.
11) Melodien-Bazar von	Kramer.
12) Train de plaisir, Galopp von	Heyer.

Charmberg-Restoration Deuttenmüller.

Sonntag den 30. Juni:

Produktion

der Durlacher Feuerwehrmusik.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János

Das Gehaltreichste und Wirksamste aller Bitterwässer
analysirt durch Liebig 1870, Bunsen 1876, Fresenius 1878.

Urtheile ärztlicher Autoritäten:

Prof. Dr. Friedreich, Heidelberg: „Lässt in Bezug auf Sicherheit und Milde seiner Wirkung nichts zu wünschen übrig.“

Prof. Dr. Virchow, Berlin: „Stets mit gutem und promptem Erfolg angewandt.“

Prof. Dr. von Bamberger, Wien: „Mit ausgezeichnetem Erfolg bei allen jenen Krankheitsformen angewendet, in welchem die Bitterwässer ihre Indication finden.“

Prof. Dr. Wunderlich, Leipzig: „Ein ganz vorzüglich wirkendes, ausleerendes Mittel, nicht unangenehm zu nehmen und dem Magen unschädlich.“

Prof. Dr. Spiegelberg, Breslau: „Habe keines der andern Bitterwässer so prompt, so andauernd gleichmässig und mit so wenigen Nebenstörungen wirkend gefunden.“

Prof. Dr. Scanzoni v. Lichtenfels, Würzburg: „Ziehe ich gegenwärtig in allen Fällen, wo die Anwendung eines Bitterwassers angezeigt, ausschließlich in Gebrauch.“

Prof. Dr. v. Buhl, München: „Wirkt rasch, zuverlässig ohne Beschwerden.“

Prof. Dr. v. Nussbaum, München: „Bringt schon in sehr kleinen Dosen den gewünschten Erfolg.“

Prof. Dr. Kussmaul, Strassburg: „Empfehle ich bereits seit Jahren als ein schon in mässiger Menge sicher wirkendes Abführmittel.“

Das „Hunyadi János Bitterwasser“ ist zu beziehen aus allen Mineralwasserdepôts und den meisten Apotheken.

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

la. Steyer. Sensen, Würbe, Sichel, Strohmesser, Amerikan. Hen- & Dunggabeln, mit u. ohne Stiel, weiße und Mailänder Beksteine, Säuen, Schaufeln billigt bei
Karl H. Schmidt Söhne.

[Aue.] Es ist sehr beklagenswerth, daß in einem so kleinen Dorfe wie Aue, so nahe bei der Stadt, heutzutage sich immer noch Leute finden, welche bei jeder Gelegenheit sich über das Leben und Treiben des sich so ruhig und brav verhaltenden Gesangsvereins hier zu äußern haben. Aber immer sind's nur Solche, die vor ihrer eigenen Thüre zu kehren haben; denn dort findet sich Schutt in Menge vor.
A. B.

Anzeige.

[Durlach.] Bei Unterzeichnetem steht ein aufgerichteter Junglach-Wagen zu miethen bereit, welcher jederzeit abgeholt werden kann.

A. Dub.

Johannisbeeruchen,
Kirschkuchen,
Käskuchen,
Thee- und Kaffeebackwerk
bei **Ludwig Reißner.**

[Durlach.] Das Neueste in

Tapeten

empfehlen zu Fabrikpreisen

Karl Geiger.

Bieglerwaren- und
Kalkausnahme
Dienstag den 2.
und Mittwoch
den 3. Juli
bei
Erantwein, Diegeleibesitzer.

Zimmer, ein schön möblirtes,
auf die Straße gehend,
ist sogleich zu vermieten
Hauptstraße 39.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:

Sehr trocken	6	
Veständig	3	
Schön Wetter	28	28. Juni.
Beränderlich	9	
Regen, Wind	6	
Viel Regen	3	
Sturm	27	
Luftwärme: + 20° R. Wind: 0.		

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 30. Juni 1878.

Reformationsfest.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 2 Uhr: Herr Dekan Bechtel
in katholischen Gegenden des Landes
zerstreut lebenden Evangelischen.
2) In Wolfartsweier:
Herr Dekan Bechtel.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

26. Juni: Luise Katharine, W. August Philipp
Dürer, Landwirth.

Gestorben:

27. Juni: Heinrich Georg, W. August Ritters-
hofer, Schuhmacher, 9 Mon. alt.
27. „ Eduard, Vater Hermann Derich,
Chirurg, 3 Monate alt.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

Föhlingen.

1. Jan.: Abele, Magdal., Landw. Witw., 70 J.
7. „ Winteroll, Dittlie, Landw. Frau, 33 J.
1. Febr.: Antoni, Anna Maria, Witw., 67 J.
12. März: Lindemann, Johann, Accisor, 69 J.
28. „ Roth, Maria Eva, Landw. Frau, 42 J.
Reaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.